

Liebe im Urwald.

Von Alfred Mayer-Schwab.

Na, Frey, heute kommst du aber wirklich mal Wort halten und uns endlich erzählen, wie du zu deiner famosen, kleinen Frau gekommen bist!

Schwiegerohn gehabt und bot mir nadeinander seine vier Töchter an; aber ich konnte mich doch nicht recht entschließen.

Da es nun absolut keine Zerstreungen hier gab, Zeitungen nicht erschienen, ich das Lager doch auch nicht alle Tage umräumen konnte, der Gemütsgehalt schon so wie in den besten Stande war und ich vernünftigerweise nichts so sehr fürchtete wie dem Dämon, dem die meisten Europäer dort unterliegen — dem Alkohol in die Strahlen zu stürzen, blieb mir nur eins, das mich aufrecht hielt: die Jagd.

Zufrieden! Das Kropoz von Schilmpflanzen, Lianen, Dornröschen macht sich immer wieder breit. So brauchte ich denn doch längere Zeit, als ich gedacht hatte, und eh ich mich dem verhasst war's dunkel.

Ein hundertstimmiger Mopschreier ringsumher, die vom Schnaps und Blutrauf zum Wahnsinn aufgeblasene Schwärze führten sich auf den Ecken.

Bei lebendigem Leibe essen sie ihm stüßweise die Glieder aus. Ich fiel vor Entsetzen in Ohnmacht.



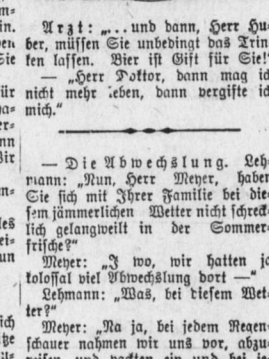
's letzte Fensterla.



Willst Fensterla, mein Bau, Und soll mit der Spatz Berberben, so stell di Mit aufs Regenfa!



Gutes Deutsch.



Sein Gede.



Unsere Kleinen.

Wenn ich groß bin, werde ich Frauenrechtlerin! Ich nicht, ich heirat' lieber!